



E3G

BRIEFING PAPER SEPTEMBER 2021

DEUTSCHE AUßENPOLITIK IN EINER KLIMAWANDELNDEN WELT HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR DIE NEUE BUNDESREGIERUNG

JULE KÖNNEKE UND JENNIFER TOLLMANN

Der Klimawandel ist zentral für alle Facetten der Außenpolitik des nächsten Jahrzehnts. Denn die Bekämpfung des Klimawandels und eine geordnete globale Transition hin zu einer klimaneutralen Weltwirtschaft sind entscheidend für die Gewährleistung von Sicherheit und Wohlstand innerhalb und außerhalb der europäischen Grenzen. Dieses Briefing skizziert eine kohärente Klimaaußenpolitik und präsentiert sieben politische Handlungsempfehlungen, mit denen die neue Bundesregierung ihre Außenpolitik strategisch für den internationalen Klimaschutz einsetzen kann.

Wenn Ende des Jahres eine neue Regierung ihr Amt antritt, steht sie vor mindestens **zwei großen internationalen Herausforderungen: Die Übernahme der G7-Präsidentschaft und die (Neu-)Gestaltung einer Außenpolitik, die der globalen Klimakrise gerecht werden kann.** Denn Deutschlands und Europas außenpolitische Interessen haben sich verändert. Die deutschen und europäischen Klimaziele verändern zunehmend die deutschen Wirtschafts- und Handelsinteressen und erfordern eine grundlegende Umstellung aller Lebens- und Wirtschaftsbereiche. Um eine konfliktfreie Energiewende zu gewährleisten, muss zum einen sichergestellt werden, dass Ländern wie der Ukraine, Algerien und Tunesien ausreichend Unterstützung für den Umstieg auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft gewährt wird.¹ Zudem stellt die geringere deutsche und europäische Nachfrage nach fossilen Brennstoffen eine Herausforderung für die Beziehungen

¹ adelphi (2020). **The Geopolitics of Decarbonisation – Reshaping European Foreign Policy.**





E3G

zu Ländern wie Russland und der Türkei, die in hohem Maß von den Einnahmen aus fossilen Brennstoffen und deren Exporten an die EU abhängen, dar.

Gleichzeitig ist **Klima weiterhin eines der wenigen Themen, das in einer stark multipolaren Welt noch Kooperationsdruck ausübt**. Um in den nächsten 30 Jahren die Transformation zu einer dekarbonisierten und resilienten Welt planmäßig zu vollziehen, bedarf es nicht nur verstärkter bilateraler Zusammenarbeit, sondern auch einer Reinvestition in globale Regeln rund um „grünen“ Wettbewerb sowie multilaterale Plattformen und Investitionskanäle.

Doch die deutsche außenpolitische Maschinerie wird dem bisher nicht gerecht. Die neue Bundesregierung muss daher deutsche Außenpolitik als Ganzes noch stärker als Instrument verstehen, das gezielt für den globalen Klimaschutz als Eckpfeiler des Multilateralismus eingesetzt werden kann. Sie muss **eine kohärente Klimaaußenpolitik zu einem politischen Schwerpunkt machen**.

Dafür sind die folgenden Maßnahmen notwendig:

1. Die deutsche G7-Präsidentschaft als Motor für eine klimagerechte internationale Strukturpolitik nutzen
2. Systematische Überwachung und Investition in Resilienz
3. Neuausrichtung der deutschen Energiediplomatie auf Klimaneutralität und einen sozialverträglichen Übergang
4. Globale Standards für die klimaneutrale Weltwirtschaft setzen
5. Märkte strategisch nutzen, um ein grünes Wettrennen anzustoßen
6. Finanzströme so gestalten, dass die Milliarden von schmutziger zu sauberer Energie verschoben werden
7. Modernisierung der außenpolitischen Maschinerie





E3G

Die globalen Herausforderungen

Klima als geopolitischer Risikofaktor

Die Auswirkungen des Klimawandels sind ein „**Risikomultiplikator**“, der **Konflikte in Europas Nachbarschaft zu verschärfen bedroht und eine immense Herausforderung für die regelbasierte Weltordnung darstellt.**² Extreme Wetterereignisse auf der ganzen Welt werden häufiger und intensiver³ und verschärfen das Potenzial für Konflikte um Wasserressourcen und knappe Nahrungsmittel⁴. Die Zerstörung von Ökosystemen und die globale Erwärmung begünstigen den Ausbruch von Pandemien und bedrohen die menschliche Gesundheit.

Neben der Digitalisierung ist der **Klimawandel die größte mittelfristige Kraft, die die Weltwirtschaft prägt** — er revolutioniert bereits jetzt den Energiesektor und zerstört die Kohle als Wachstumsindustrie. Die rasante Zunahme von Elektrofahrzeugen beginnt den Öl- und Transportsektor zu revolutionieren, was immense geopolitische Auswirkungen hat. Vor dem Hintergrund des ökologischen und digitalen Wandels sowie neuer Herausforderungen im internationalen Handel überarbeiten viele Großmächte — mit Ausnahme Russlands — ihre Industrie- und Handelsstrategien, um vom rasanten Wachstum der grünen Industrien zu profitieren.

Der Klimawandel und die damit zusammenhängende Transformation der nationalen und regionalen Energiesysteme verändert die globalen Machtverhältnisse spürbar: Zugunsten der ehemaligen Netto-Importeure von fossilen Energiestoffen und derjenigen Staaten, die in den Bereichen kohlenstoffarmer und digitaler Technologien sowie kritischer Rohstoffe führend sind.⁵ Die Neuausrichtung von Energiehandelsströmen und Finanzflüssen sowie die Folgen des Klimawandels bedrohen die Stabilität von Staaten, deren Volkswirtschaften heute von Einnahmen aus Exporten fossiler Energieerzeugnisse abhängen.⁶ Die Stabilität der geopolitischen Ordnung wird auch davon abhängen, ob sich für diese Staaten neue wirtschaftliche Perspektiven ergeben.

² Rüttinger et al. (2021). **A New Climate for Peace.**

³ Carbon Brief (2021). **Attributing Extreme Weather to Climate Change.**

⁴ Rüttinger et al. (2021). **A New Climate for Peace.**

⁵ E3G (2020). **Energiediplomatie jenseits von Pipelines: Chancen und Risiken.**

⁶ Carbon Tracker (2021). **Beyond Petrostates: The burning need to cut oil dependence in the energy sector.**





E3G

Sich verschärfende Ungleichheit

Die **enormen Unterschiede der wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie** haben das Gefühl globaler Ungerechtigkeit in den Entwicklungsländern und anfälligen Volkswirtschaften, die bereits unter den zunehmenden Klimaauswirkungen leiden, noch verschärft. Der ungleiche Zugang zu den globalen Finanzmärkten zur Aufrechterhaltung wirtschaftlicher Aktivitäten und lebenswichtiger öffentlicher Dienstleistungen verstärkt diesen Trend weiter.⁷ Werden keine adäquaten multilateralen Lösungen für diese Probleme gefunden, werden Entwicklungsländer vermehrt in bilaterale Vereinbarungen über die Umschuldung und den Zugang zu Finanzmitteln gezwungen, die meist mit geopolitischen und ressourcenbasierten Bedingungen einhergehen. Gelingt es den Großmächten nach der COVID-19-Pandemie nicht, wirksame internationale Maßnahmen in den Bereichen Impfstoffe, Verschuldung, Entwicklungsfinanzierung und Klimawandel auf den Weg zu bringen und die Offenheit der Märkte zu verteidigen, **droht das schon angespannte Vertrauen in ein halbwegs funktionsfähiges regelbasiertes internationales System weiter zu sinken.**

Zunehmende Spannungen zwischen Großmächten

Gleichzeitig sind die **Beziehungen Deutschlands zu Schlüsselstaaten wie China und Russland von wachsenden Spannungen geprägt.** Diese Risiken stellen eine Herausforderung für die geopolitische Positionierung Deutschlands und der EU dar und werden ihre Fähigkeit zu kollektivem, entschlossenem Handeln auf der Weltbühne auf die Probe stellen.⁸ Die Rückkehr der USA und ihr offener Konfrontationskurs gegenüber China verschiebt schon jetzt das Kräfteverhältnis und die Führungsrolle in internationalen Gremien. Die USA werden zudem Schwierigkeiten haben, sich an eine Welt mit einer flacheren Machtdynamik anzupassen, in der sie über ein geringeres Maß an „Soft Power“ verfügen und mit einer Vielzahl von Akteuren kooperieren müssen, um globalen Herausforderungen effektiv zu begegnen.

⁷ Worldbank (2021). **Global Economic Prospects.**

⁸ E3G (2016). **EU Foreign Policy in a Changing Climate.**





E3G

Die globalen Chancen

Deutschland und die EU können als „Champion des Multilateralismus“ Agenden gestalten

Deutschland hat seine außenpolitische Schlagkraft seit jeher in den Aufbau multilateraler Ansätze und einer regelbasierten Weltordnung investiert. In den kommenden Jahrzehnten werden wir es mit einer **zunehmend multipolaren Welt** zu tun haben, **in der mehr als nur zwei Supermächte versuchen, ihre Einflusssphären auszuweiten** und globale Angelegenheiten nach ihrem Interesse zu gestalten.⁹ Die sich wandelnden Machtverhältnisse geben Deutschland und der EU die Möglichkeit, Agenden zu gestalten, indem sie sowohl mit den USA als auch mit China zusammenarbeiten. Jedoch wird die **Dynamik USA-EU-China instabil und komplex** sein. Auch wenn Deutschland und die EU in vielen Fragen an der Seite der USA stehen, werden Differenzen bestehen bleiben. Eine starke Partnerschaft mit der Biden-Administration einzugehen und gleichzeitig deutsche und EU-Interessen durchzusetzen und den Einfluss auf internationale Entscheidungsprozesse zu maximieren, stellt eine immense Herausforderung für die neue Bundesregierung dar. **In die Stärkung der regelbasierten Weltordnung und multilaterale Bündnisse zu investieren wird in Zukunft noch wichtiger werden**, um auf neue geopolitische Bedrohungsszenarien reagieren zu können. Die regelbasierte Weltordnung zu stärken ist in Deutschlands ureigenem Interesse – wenn es seinen globalen Einfluss aufrechterhalten und seiner Verantwortung als kooperative „Soft Power“ gerecht werden will.

Klimaschutz als Hebel zur Gestaltung der globalen Zusammenarbeit

Insbesondere der Kampf gegen den Klimawandel hängt zentral von einer regelbasierten Weltordnung ab. Und gleichzeitig kann die Zusammenarbeit zum Klimaschutz genau dieses regelbasierte System stärken. **Klimaschutz bietet sogar potenziell die Chance, Großmächte zu verpflichten und geopolitische Spannungen abzufedern**. Denn die USA¹⁰ und China¹¹ sind auch selbst stark von den Folgen des Klimawandels betroffen. So hat sich insbesondere China trotz wachsender nationaler Machtpolitik in den vergangenen Jahren weiterhin um Kooperation zum Thema Klima bemüht.¹² Die Berufung von John Kerry in den

⁹ E3G (2016). **EU Foreign Policy in a Changing Climate**.

¹⁰ Germanwatch (2021). **Global Climate Risk Index 2021**.

¹¹ World Bank Group (2021). **Climate Risk Country Profile. China**.

¹² E3G/ECFR (2021). **Climate Superpowers: How the EU and China can compete and cooperate for a green future**.





E3G

Nationalen Sicherheitsrat der USA zeigt, dass Klima im Zentrum der geopolitischen Entscheidungen der USA steht. **Großbritannien und Italien haben die G7 und die G20 dieses Jahr zu einem Motor für globalen Klimaschutz gemacht, um den Weg für eine erfolgreiche COP 26 zu ebnet.**

Der Klimawandel spielt demnach eine Schlüsselrolle bei der (Neu-)Gestaltung der geopolitischen Machtverhältnisse und kann als roter Faden dienen, um kooperatives Handeln zu gestalten und voranzutreiben. **Es wird die Aufgabe der neuen Bundesregierung sein, eine deutsche Außenpolitik zu gestalten, die der Herausforderung Klimawandel gerecht wird und Klimaschutz strategisch als Hebel zur Gestaltung der globalen Zusammenarbeit zu nutzen weiß.**

Die deutschen Chancen und Herausforderungen

Das diplomatische Erfolgsprojekt Klimaschutz

Der **Klimaschutz ist das erfolgreichste globale diplomatische Projekt Deutschlands und der EU in den letzten 20 Jahren.** Während es in den Bereichen Handel, Entwicklung, Menschenrechte, Konfliktprävention und Abrüstung zu einer Stagnation und Umkehrung der globalen Zusammenarbeit gekommen ist, haben sich die kollektiven Klimaschutzmaßnahmen beschleunigt. Die Zusagen des Pariser Abkommens haben die Wahrscheinlichkeit, dass die katastrophale Erwärmung von 4°C überschritten wird, um 80 Prozent reduziert.¹³ Der Fortschritt seit dem Pariser Abkommen im Jahr 2015 hat dazu geführt, dass AnalystInnen ihre Schätzungen für die Erwärmung im Jahr 2100 von 2,7-3,5°C auf 2,1°C reduziert haben – vorausgesetzt die Länder halten ihre Verpflichtungen zur Klimaneutralität ein.¹⁴

Klimaschutz wird weltweit — und von der deutschen und europäischen Öffentlichkeit — als eine Erfolgsgeschichte der EU gesehen. **Ehrgeizige nationale Maßnahmen haben der deutschen und europäischen Klimadiplomatie Legitimität verliehen und Türen für eine effektive und zukunftsgerichtete internationale Zusammenarbeit geöffnet.** Trotz der teils aggressiven Konkurrenzversuche anderer Mächte — insbesondere Chinas — haben Deutschland und Europa in den meisten Bereichen der globalen grünen Wirtschaft einen Vorsprung. Deutschland ist ein wichtiger Akteur in den internationalen

¹³ Climate Action Tracker (2020). **Paris Agreement Turning Point.**

¹⁴ Ebd.





E3G

Beziehungen sowie den Verhandlungen der Klimadiplomatie und ein starker Verfechter des Multilateralismus.

Kein kohärenter Ansatz für die Klimadiplomatie

Jedoch ist die deutsche Außenpolitik immer noch weitgehend merkantilistisch geprägt, und das deutsche außenpolitische Establishment hat sich historisch vor einer explizit geopolitischen Positionierung gehütet. **Klima ist immer noch ein Nischenthema in Deutschlands außenpolitischer Maschinerie und ein kohärenter Ansatz für die Klimadiplomatie ist bisher nicht vorhanden.** Es fehlt zudem an Ressourcen für die Klimaaußenpolitik. An den 227 deutschen Auslandsvertretungen aktuell lediglich 15 UmweltreferentInnen beschäftigt.¹⁵ Obwohl das Thema Klima sowohl in der Wirtschaftsdiplomatie und der Entwicklungs- und Sicherheitspolitik als auch in den Schlüsselbeziehungen (USA, China, Russland, Afrika) rasant an Bedeutung gewonnen hat, und heute einer der wichtigsten Prioritäten für die deutsche und die europäische Außenpolitik darstellt, sind finanzielle und personelle Ressourcen folglich weiterhin gering.

Die neue Regierung sollte die Rolle des Klimas in der deutschen Außenpolitik grundlegend reformieren und die außenpolitischen Strukturen an die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts anpassen. Mit dem Ziel, 1,5 Grad in Reichweite zu halten, indem Schlüsselstaaten zu einer aktiveren Rolle im Klimaschutz bewegt und Marktkräfte genutzt werden, um auf hohe internationale Standards hinzuwirken, muss die neue Bundesregierung den Großmächten klar signalisieren, welche Bedeutung sie dem Erreichen von Klimastabilität als Kernziel beimisst. Sie muss dies demonstrieren, indem sie die deutsche und europäische globale Klimadiplomatie von einer Strategie, die von der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) und bilateralen Beziehungen dominiert wird, **auf einen geopolitischen und multi-institutionellen Ansatz umstellt**, der die G7, die G20, den Internationalen Währungsfonds (IWF) und die multilateralen Entwicklungsbanken (MDBs) einschließt.

Folglich muss die neue deutsche Bundesregierung ihre **außenpolitischen Möglichkeiten strategisch für den internationalen Klimaschutz als Eckpfeiler des Multilateralismus einsetzen**. Dafür notwendige Reformen und Maßnahmen werden im Folgenden skizziert.

¹⁵ Deutscher Bundestag (2021). **Drucksache 19/28639**.





E3G

Eine konsequent klimazentrierte deutsche Außenpolitik

1. Die deutsche G7-Präsidentschaft als Motor für eine klimagerechte internationale Strukturpolitik nutzen

Die multilaterale Ordnung zum Wohle des Klimas zu nutzen bedeutet auch, multilaterale Organisationen und Institutionen in diesem Sinne aktiv zu stärken und, wo nötig, zu reformieren. **Die deutsche G7-Präsidentschaft im Jahr 2022 ist der Schlüssel, um die von Großbritannien angestoßenen strukturellen Wirtschaftsreformen voranzutreiben.** Sie muss zum Motor für die klimagerechte Strukturreform werden.¹⁶ Gemeinsam mit der G7 und den transatlantischen Partnern muss die Bundesregierung die **internationalen ökonomischen und entwicklungspolitischen Rahmenbedingungen, Standards und Strukturen sowie die multilateralen Entwicklungsbanken reformieren**, um Finanzströme freizuschalten, die langfristig für die globale grüne Transformation und kurzfristig für die sozio-ökologische Erholung von der COVID-19 Pandemie notwendig sind.¹⁷

2. Systematische Überwachung und Investition in Resilienz

Die COVID-19-Pandemie hat zahlreiche Schwachstellen in den Wirtschafts- und Sozialsystemen sowie die Grenzen der derzeitigen Governance-Strukturen aufgezeigt, externen Schocks und Stressfaktoren standzuhalten. Angesichts der zunehmenden Konvergenz der Infrastruktursysteme und der Gefährdung durch grenzüberschreitende Katastrophen und Klimarisiken **wird es von entscheidender Bedeutung sein, die deutsche, europäische und globale Widerstandsfähigkeit, einschließlich Infrastruktur, Klima, sozialer und wirtschaftlicher Resilienz, zu stärken.** Die neue Bundesregierung muss klare Zuständigkeiten für den Aufbau und die systematische Überwachung von Resilienz festlegen und sicherstellen, dass die Widerstandsfähigkeit bereits in der Entwurfs- und Investitionsphase berücksichtigt wird. Insbesondere **globale Risiken für die Resilienz** in den Bereichen Klimaauswirkungen, Verlust der biologischen Vielfalt, Lebensmittel-, Wasser- und Ressourcenversorgung sowie künftige Pandemien **müssen systematisch überwacht werden und in die Bewertung außenpolitischer Maßnahmen und Interventionen einfließen.** Um die Wahrscheinlichkeit zukünftiger Schocks zu verringern und deren Folgen zu begrenzen, ist es

¹⁶ E3G (2020). **Finance and Climate: Priorities for the 2021 UK G7 Presidency.**

¹⁷ E3G (2018). **Banking on Reform. Aligning Development Banks with the Paris Climate Agreement.**





E3G

notwendig, **vorausschauendes Klimarisikomanagement in alle Facetten der deutschen und europäischen Außenpolitik zu integrieren.**

3. Neuausrichtung der deutschen Energiediplomatie auf Klimaneutralität und einen sozialverträglichen Übergang

Der Erfolg der globalen Energiewende und die Stabilität der geopolitischen Ordnung wird auch davon abhängen, ob sich für Staaten, die heute von Einnahmen aus Exporten fossiler Energieerzeugnisse abhängen, neue wirtschaftliche Perspektiven ergeben.¹⁸ Die deutsche **Klima- und Energiediplomatie müssen besser miteinander verschränkt und konsequent auf das Gelingen der globalen Energiewende ausgerichtet werden.** Nur mit einer konsequenten Neuausrichtung der deutschen Energiediplomatie auf Klimaneutralität können geopolitische Effekte abgefedert und gleichzeitig die Chancen genutzt werden, die sich durch die wachsenden globalen Märkte für erneuerbare Energielösungen ergeben. Dazu müssen institutionelle Kapazitäten aufgebaut, neue Kooperationen im Bereich der sauberen Energien und des sozialverträglichen Übergangs forciert, öffentliche Investitionen und Subventionen (bspw. Entwicklungsfinanzierung und Exportkreditgarantien) auf Klimaneutralität ausgerichtet und, wo nötig, internationale Organisationen wie die Welthandelsorganisation (WTO) reformiert werden.

Deutschland kann in diesem Kontext eine prägende Rolle bei der Umsetzung der **Ratschlussfolgerungen zur Klima- und Energiediplomatie vom 25. Januar 2021** einnehmen. In diesen Schlussfolgerungen einigten sich alle europäischen AußenministerInnen darauf, die Beschleunigung des Übergangs zu sauberer Energie zum neuen Hauptziel der EU-Energiediplomatie zu machen.¹⁹ Weiterhin erkennen die Schlussfolgerungen die Notwendigkeit an, das Klima zunehmend in den Mittelpunkt des EU-Handels, der Exportfinanzierung und der Entwicklungsarbeit zu stellen.

4. Globale Standards für die klimaneutrale Weltwirtschaft setzen

Deutschland und die EU haben die Chance, in enger Abstimmung mit den USA, **regulatorische, diplomatischen und finanziellen Kapazitäten zu nutzen, um globale Standards für den grünen Wirtschaftswandel zu setzen.**²⁰ Um

¹⁸ E3G (2021). **Resettling Relationships. The Case for a new EU Diplomatic Strategy for Fossil Fuel Producers.**

¹⁹ Council of the European Union (2021). **Council Conclusions. Climate and Energy Diplomacy.**

²⁰ E3G (2020). **Energiediplomatie jenseits von Pipelines: Chancen und Risiken.**





E3G

Deutschlands wirtschaftliche Stärke und außenpolitische Möglichkeiten stärker für den internationalen Klimaschutz einzusetzen, müssen globale Liefer- und Wertschöpfungsketten sowie Produktstandards neu justiert und Handelspartner ins Boot geholt werden. Strategische Lieferketten und Märkte für eine klimafreundliche Wirtschaft können nur aufgebaut und aufrechterhalten werden, wenn **Handelspartner bei der Einhaltung der Anforderungen einer klima- und umweltfreundlicheren Fertigung unterstützt** werden.

Der Einfluss über Handelskooperationen lässt sich über Produktstandards, zum Beispiel in der Automobilbranche, kanalisieren. Im Bereich der nachhaltigen Finanzierung könnte Deutschland die **Öffnung von Exportmärkten über hochrangige Energie- und Handelsdialoge** mit chinesischen, indischen und afrikanischen Partnern unterstützen, **um Produktstandards zu etablieren** und Partnern über die Europäische Investitionsbank (EIB) bei der Einhaltung dieser Standards zu helfen. Gleichzeitig ist unbedingt sicherzustellen, dass die EU-Bemühungen zur Einführung des CO₂-Grenzausgleichs oder eines ähnlichen Instruments, wie Produktstandards, Teil eines **breiter angelegten Politikpakets und umfassenden Kooperationsbemühungen** sind.²¹ Dieses Paket muss Handelspartner bei der Einhaltung der Anforderungen einer umweltfreundlicheren Fertigung unterstützen und mit gezielten Infrastrukturinvestitionen und der Abschaffung von Zöllen für kohlenstoffarme Technologien einhergehen.

5. Märkte strategisch nutzen, um ein grünes Wettrennen anzustoßen

Klimaaußenpolitik kann zu einer Win-win-Situation für Europa und seine internationalen Partner werden. Dafür muss Deutschland sein geopolitisches Gewicht, gerade im kommenden Jahr als G7 Präsidentschaft, seine umfassenden Handelsbeziehungen sowie seine Entwicklungszusammenarbeit strategisch nutzen. Chinesische Unternehmen investieren mit Unterstützung chinesischer Entwicklungsbanken und staatlicher Subventionen nach wie vor massiv in Kohlekraftwerke in Afrika, Zentralasien, Lateinamerika und Osteuropa. Um die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und 1,5 Grad in Reichweite zu halten — was in Deutschlands ureigenem Interesse liegt — müssen Deutschland und die EU den globalen Übergang zu einer umweltfreundlichen Wirtschaft weiter mitgestalten.

²¹ E3G (2020). [The EU can't 'go it alone' on Carbon Border Adjustments](#).





E3G

Prioritär bedeutet das, **in enger Kooperation mit Partnern eine überzeugende Alternative zu Großinvestitionen, insbesondere vonseiten Chinas, zu bieten.**²²

Mit europäischen und transatlantischen Partnern sowie multilateralen Entwicklungsbanken **umfangreiche Angebote zur Unterstützung einer Grünen Transformation** zu erarbeiten, bietet die Chance in einer multipolaren Welt ein **grünes Wettrennen** (weg von Kohle, hin zu erneuerbaren und resilienten Systemen) — auch im Bereich der Auslandsinvestitionen — anzustoßen. Um Standards zu setzen und sicherzustellen, dass Deutschland und die EU ein bevorzugter Partner für Schwellen- und Entwicklungsländer werden, sollte die neue Regierung die Chance der vor kurzem von der Kommission angekündigten „Global Gateway“-Strategie²³ nutzen, um eine ehrgeizige globale grüne Konnektivitätsstrategie zu entwickeln. Im Idealfall sind Europa und China in der Lage, in multilateralen Foren zusammenzuarbeiten, um sich auf gemeinsame grundlegende Normen zu einigen, um die Gesamtentwicklung zu verbessern und gleichzeitig international gleiche Wettbewerbsbedingungen für chinesische und europäische Unternehmen zu schaffen.²⁴ Den globalen Übergang zu einer sauberen Wirtschaft mitzugestalten liegt im wirtschaftlichen und geopolitischen Interesse Deutschlands und Europas. Denn der europäische Green Deal wird nur dann erfolgreich sein, wenn auch die internationalen Partner sowohl wirtschaftlich als auch politisch auf nachhaltige Entwicklungspfade umschwenken.

Die G7 sprechen in Form des „**Build Back Better for the World**“- **Vorhabens (B3W)** bereits über eine ernsthafte Unterstützung der Entwicklungsländer auf dem Weg zu einer grünen und nachhaltigen Entwicklung.²⁵ Doch ohne klare, zusätzliche, umfangreiche finanzielle Ressourcen ist die Initiative zurzeit noch nicht glaubwürdig oder umsetzbar. Es bedarf nun Bemühungen Deutschlands und seiner europäischen Partner, um aus dieser Initiative, sowie der europäisch-geprägten „Global Gateway“-Strategie, **ein mit konkreten Zahlen hinterlegtes, positives Angebot an Entwicklungsländer zu machen.**

²² E3G (2020). **Energiediplomatie jenseits von Pipelines: Chancen und Risiken.**

²³ Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland (2021). **Präsidentin von der Leyen zur Lage der Union.**

²⁴ E3G/ECFR (2021). **Climate Superpowers: How the EU and China can compete and cooperate for a green future.**

²⁵ E3G (2021). **G7 Leaders Summit – E3G Reaction.**





E3G

6. Finanzströme so gestalten, dass die Milliarden von schmutziger zu sauberer Energie verschoben werden

Die Bundesregierung muss zudem ihren **Anteil an internationalen Institutionen²⁶ nutzen, um sicherzustellen, dass diese klimaverträglich sind**. Zum Beispiel um zu gewährleisten, dass alle Investitionen, die über (multilaterale) Entwicklungsbanken wie die Kreditbank für den Wiederaufbau (KfW) und die Weltbank getätigt werden, mit den Zielen des Pariser Klima-Abkommens in Einklang stehen. Oder um sicherzustellen, dass Klimarisiken in die wirtschaftlichen Bewertungen des Internationalen Währungsfonds integriert werden.²⁷ Das kann zusätzliche Milliarden für eine klimaverträgliche Entwicklung mobilisieren, die reale Auswirkungen auf die Emissionsreduzierung haben.

7. Modernisierung der außenpolitischen Maschinerie

Für die Neuausrichtung der Außenpolitik ist nicht zuletzt auch eine strukturelle Neuorientierung notwendig. Die Kapazitäten für Klima und Energie in deutschen Ministerien müssen nicht nur in der Klima- und Energiediplomatie, sondern auch in Bereichen der internationalen Strukturpolitik, der Außenindustriepolitik sowie Foresight und Planung aufgestockt und so verlagert werden, dass sie eine effektive Antwort auf die neuen Herausforderungen bieten. Auch ein **deutscher Posten äquivalent zu John Kerry**, dem US-Sonderbeauftragten für Klima, wäre von großem Mehrwert. Um Klimaschutz in der gesamten Breite der Außenpolitik zu verankern, ist neben **zusätzlichen Ressourcen** — insbesondere im Auswärtigen Amt — insbesondere ein **ressortübergreifender Ansatz** erforderlich. Denn ohne einen regierungsweiten Ansatz sind die Entscheidungsfindung und die diplomatischen Kapazitäten auf das BMU, BMZ, Kanzleramt, BMWi, BMF und das Auswärtige Amt verteilt.

²⁶ E3G (2020). **E3G Public Bank Climate Tracker Matrix**.

²⁷ E3G (2021). **G20 Italy 2021: The Finance and Climate Agenda for a better Economic Recovery**.





E3G

About E3G

E3G is an independent climate change think tank accelerating the transition to a climate-safe world. E3G builds cross-sectoral coalitions to achieve carefully defined outcomes, chosen for their capacity to leverage change. E3G works closely with like-minded partners in government, politics, business, civil society, science, the media, public interest foundations and elsewhere.

More information is available at www.e3g.org

Copyright

This work is licensed under the Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 2.0 License. © E3G 2021

